1151

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl, VII. Lindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Mittwoch 10. Juli 1901. No. 156

Eine Krankencasse für Blinde in Wien. Der seit dem Jahre 1898 in Wien bestehende, anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät gegründete, erste Blindenunterstützungsverein für Niederösterreich hat, einem wirklich dringenden Bedürfnisse der Blinden entsprechend, schon vor längerer Zeit den Beschluss gefasst, eine Krankencasse für Blinde ins Leben zu rufen. Nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten hat nun genannter Verein in einer am 6. d. M. abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung die Constituierung der Krankencasse vornehmen können. Welch dringendem Bedürfnisse der Blinden diese Institution entsprungen ist, und welchen Anklang sie sich davon erhoffen, dafür bietet nicht nur der zahlreiche Besuch dieser Versammlung und der lebhafte Beifall, mit welchem die endliche Realisierung des schon so lange gehegten Wunsches aufgenommen wurde, den sprechendsten Beweis, sondern auch die Thatsache, dass sowohl die Gründung des ersten Blindenunterstützungsvereines als auch die Schaffung einer Krankencasse aus der eigensten Initiative der Blinden hervorgegangen ist. Die Nothwendigkeit der Gründung einer eigenen Blindenkrankencasse ist durch den Umstand bedingt, dass die bestehenden Krankencassen Blinde nur ungern, in den meisten Fällen gar nicht als Mitglieder aufnehmen. Die Leitung des ersten Blindenunterstützungsvereines, der auch die Krankencasse zu verwalten hat, liegt in den Händen von Blinden, denen einige brave und tüchtige sehende Männer als Schriftführer, Cassiere und Controllausschüsse in ... Weise hilfreich zur Seite stehen. Mit diesem Schritte hat sich obiger Verein aber an die Lösung einer äusserst schwierigen Aufgabe gestellt, da er, gedrängt von der Überzeugung, einen auch den Blinden so schwer lastenden Übelstande abhelfen zu müssen, die Krankencasse ins Leben gerufen hat und dieselbe von den geringen Beiträgen, die aus seinen grösstentheils sehr armen Mitgliedern fortan kaum voraussichtlich erhalten können wird. Wenn der Verein diesen Schritt trotzdem gewagt hat, so geschah dies in der bestimmten Hoffnung, dass sich edle Wohlthäter finden werden, welche stets gewusst eminent humanitäre Unternehmen durch Liebesgaben in hochherziger Weise fördern werden, handelt es sich doch darum, Blinde, die mit Aufwendung aller Energie durch ihrer Hände Arbeit ihr Fortkommen im öffentlichen Leben suchen, im Erkrankungsfalle, der sie oft plötzlich aller Mittel entblösst, zu unterstützen. Die Blinden von Berlin, Hamburg und anderen Städten genießen längst die Wohlthaten derartiger Einrichtungen und sie hoffen, auch die Blinden Wiens, als Menschenfreunde zu gewinnen, die ihnen beistehen werden, dies zu erhalten und zu entwickeln, was sie aus eigener Kraft und selbstlos bezw. zu ihren ärmeren Schicksalsgenossen geschaffen haben. ... dem Erfolg des humanitären Unternehmens hinzuweisen. Herr Dr. Heinrich Reinisch hat in liebenswürdigster Weise die Stelle als Vereinsarzt unentgeltlich übernommen, u. Herr Dr. Josef Zigl (?) hat sich bereit erklärt, die der Krankencasse angehörigen Mitglieder des 19. Bezirkes kostenfrei zu behandeln. Gütige Spenden nimmt der Obmann des Vereines Herr Raimund Amsorler (?), 6. Bez. Kaunitzgasse No. 42 entgegen, welcher auch jederzeit gerne nähere Auskünfte über den Verein ertheilt.

Wiener Stadtrath.

Sitzung am 10. Juli 1901.

Vorsitzender V.-B. Dr. Neumayer.

Auf einen Antrag des StR. Lössl (?) wird das Projekt für die Zuschüttung des i. J. 1850 erbauten Gloriettecanals (?) in der Hierstraße und Schönbrunnerstraße im Bezirk Margareten mit dem Kostenerfordernisse von 24.500 K genehmigt. Dieser Betrag ist in das Canalbauten-Präliminare für das Jahr 1902 einzustellen.

Für den Canalbau in der Ignaz Koch-, Dexler-, Aßmayer- und Wertheimsteingasse im Bezirk Meidling werden 50.000 K bewilligt.

Derselbe StRath berichtet über die Baulinienbestimmung für den zwischen der Donauländebahn, der Altmannsdorferstraße, Schlöglgasse und der Schönbrunner Allee gelegenen Theil des Bezirkes Meidling u. beantragt für die Verlängerung der Stolberggasse sowie für eine neu dieselbe schneidende Quergasse eine Breite von je 12 Meter, für die Straße längs der Donauländebahn eine Breite von 10 m festzusetzen. Ferner seien vor den Häusern dieser Straßen 5 m tiefe Vorgärten herzustellen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Fiedler wird die Schadloshaltung für den vom Hause Josefstadt, Florianigasse 58 (8.85 m²), Albertgasse 4 (83.35 m²) zur Straße abzutretenden Grund mit dem Pauschalbetrag von 4.500 K bestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll (?) werden für Pflasterungsausbesserungen im Bezirke ... 11.173 K bewilligt. –

StR. Dr. Wähner beantragt die Gewährung eines Beitrages von 1000 K. zur Herstellung einer Büste auf einem Sockel für P. Abraham a Sancta Clara in seinem Geburtsorte Kreenheinstetten bei Meßkirch in Baden. (Ang.)

StR. Dr. Wagner (?) berichtet über den Regulierungsplan für das Gebiet des 19. Bezirkes zwischen Krottenbachstraße, Grinzingerstraße, Grinzinger Allee, Himmelstraße bezw. Cobenzlgasse, ...gasse u. Zahnradbahn. Die vom Berichterstatter gestellten Anträge werden genehmigt. Für die Grinzingerstraße wird eine Breite von 15.17 bzw. 18.96 m, für die Sandgasse dieselbe Breite, für die Langackergasse eine Breite von 11.38 m, für eine neue Straßen Breiten von 10 bis 12 m festgesetzt. Beim Zusammenlaufen der Sandgasse und Grinzingerstraße ist ein freier Platz projectiert. Ferner wird die geschlossene Bauweise u. die Herstellung von 6 m tiefen Vorgärten vorgeschrieben.

10/7 11/7

12/7